

KLEINER ÜBERFLIEGER



Die Indiana Line Nota 550 X ist nicht allzu groß, aber ein Ausbund an Musikalität. Erstaunlich stattlich gelingt dieser Box das Panorama. Noch dazu kostet sie wenig.

■ Von Andreas Günther

Die kleinste Standbox in diesem Testfeld misst nur 88 Zentimeter in der Höhe. Trotzdem verspricht die Indiana Line 550 X einen Frequenzgang von 38 bis 22 000 Hertz, also die volle Breitseite. Der Hersteller spielt mit unseren Augen, Ohren und nicht zuletzt mit unserer Erwartungshaltung.

Die Nota 550 X steht auf jeden Fall gut da. So viel Lautsprecher zu diesem Preis? Denn die Indiana Line ist nicht nur die kleinste, sondern auch die günstigste Box im Feld: Nur 530 Euro werden fällig für die schmale, hochgereckte Drei-Wege-Konstruktion. Wobei:

Eigentlich lauschen wir einer 2,5-Wege-Architektur, denn die untere Membran wird ab 250 Hertz nach oben ausgeblendet.

Aber selbst mit der Lupe in der Hand finden wir keinen Kompromiss, der diesen günstigen Preis rechtfertigen könnte. Wir haben die Version in Walnuss bestellt, die mit Nachnahmen „Dekor“ heißt. Bedeutet: Das ist eine Folie, ein optisch veredelter Kunststoff, der auf die Seiten geklebt wird. Nix Furnier. Aber der Eindruck ist großartig. Das wirkt selbst beim intensiven Streicheln wie wahrhaftiges Holz. Toll gemacht. Schon hier holt Indiana Line die ersten Punkte, es stimmt jeder Millimeter. Ganz fein auch die Passgenauigkeit der Chassis.

Forschen wir tiefer. Klar haben wir ganz in der Höhe eine Seidenkalotte. Sie wird über 2800 Hertz bedient. Dann folgen zwei identische Chassis mit 13,5 cm in der Diagonalen. Das ist nicht wirklich groß, aber höchst effektiv. Hier gibt es keine Wundermaterialien, sondern ehrliches Polypropylen.

RAUM UND AUFSTELLUNG



Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 104.



KEINE SHOW: In die Nota hinein geht es einfach per Single-Terminal.

INDIANA LINE NOTA 550 X**530 EURO****AUDIO**
PREISTIPP

Das obere Chassis gibt sich als Tiefmitteltöner aus, das untere Chassis als echter Tieftöner. Von beiden wird auch die Energie für die Bassreflexöffnung abgegriffen – zur Frontseite, was die Aufstellung erleichtert. Diesen Lautsprecher kann frei im Raum ertönen, gern aber auch wandnah für den Extra-Push an Tiefbass.

STRIKTE NEUTRALITÄT

Nochmals sei uns der Preis in Erinnerung gerufen: 530 Euro für dieses schöne Pärchen. Wer etwa vermeiden möchte, dass seine Schallwandler im Wohnzimmer zu sehr auftragen, für den ist die Indiana Line Nota 550 X ein Geschenk. Wir verbinden sie mit unserem Vollverstärker – und fallen vom Glauben an die Physik ab. Was für ein großes Klangbild aus derart kompakten Boxen. Das Panorama wirkte weit, bemerkenswert kantig der Tiefbass. Hörten wir keine Fehler? Allenfalls der eine Spur zu laute Hochtonbereich lieferte einen Hinweis darauf, dass höherer Materialein-

satz noch eine etwas feinere Abstimmung bringen könnte.

Kürzlich habe ich mir die große Box mit den Edel-Aufnahmen von Pink Floyd zugelegt. Einfach, um sie zu besitzen. Ich bin kein Fan, aber man sollte wissen, worüber man redet. Und plötzlich macht es „Klick“ – was für ein Fest an Harmonien, was für eine kraftvolle Fantasie der Klangbilder und Abmischungen. Da braucht man keinen Joint, nur offene Ohren. Und einen guten Lautsprecher.

Genau diese edle Kraft bot im Test die kleine Indiana Line Nota 550 X. Fabelhaft die Weite des Klangbilds. Toll, wie die Singstimmen vor uns erschienen. Sicher, der Bass wusste nicht ultimativ in den Keller zu schreiten. Aber der Druck war da. Nicht die ganz große Dynamik, aber immer auf den Punkt, da waberte nichts, da wurden wir nicht mit Show betrogen. Die große Zugabe waren dann das Panorama und die spritzige Spielfreude. Gut gedacht, blitzsauber gelungen – ein ganz besonderes Schnäppchen. >>



IM DOPPEL: Eine Gewebekalotte schwingt in der Höhe, darunter tönt ebenso stringent Polypropylen (r.).

